

**Postulat Regionalkommission Muri BE  
Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen;  
Zwischenbericht**

**1 TEXT**

*Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgende Massnahmen einzuleiten:*

- 1. Der Gemeinderat nimmt mit den benachbarten Gemeinden (z.B. im Perimeter „Bern NEU gründen“) Kontakt auf, um gemeinsam eine "Resonanzgruppe Kernregion Bern" einzurichten.*
- 2. Die Resonanzgruppe wird aus Vertretungen der beteiligten Behörden gebildet. Eingeschlossen sind auch Vertretungen der Parlamente (wo vorhanden).*
- 3. Die Resonanzgruppe entwickelt gemeinsam Ziele und Vorstellungen für die Entwicklung der Kernregion Bern. Sie stösst Projekte für die gemeinsame Zusammenarbeit an und bildet eine Plattform für urbane Interessen und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Kernregion Bern.*

*Begründung: Weite politische Kreise sind sich einig: Um die künftigen Herausforderungen und Probleme in der Stadt und Agglomeration Bern meistern zu können, braucht es eine gemeinsame, gemeindeübergreifende Entwicklung der Kernregion. Allerdings besteht kein politischer Konsens über die anzustrebende Entwicklung in der Agglomeration Bern, und es fehlt an geeigneten Strukturen, um die Weiterentwicklung und langfristige Stärkung der Region Bern zielgerichtet angehen zu können. Dieses Ergebnis zeigt auch eine Studie des Vereins "Bern NEU gründen", die der Frage nachgegangen ist, mit welchen Zusammenarbeitsmodellen sich die Zusammenarbeit in der Stadtregion vertiefen liesse.*

*Zwar besteht für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit eine Vielzahl von Gremien. Diese Gremien haben aber alle einen grossen Perimeter und damit in der Folge eine sehr heterogene Interessenslage. Namentlich hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) nicht die Aufgabe, sich um die Probleme und Aufgaben der Kernregion zu kümmern.*

*Die weitere Entwicklung erfordert aber im unmittelbaren Umfeld der Stadt Bern tragfähige Strukturen, um den gemeindeübergreifenden Dialog zu pflegen und Projekte zur weiteren Entwicklung der Region gemeinsam an die Hand zu nehmen.*

19. Januar 2016

B. Wegmüller

*R. Raaflaub, Ch. Spycher, A. Damke, Ch. Grubwinkler,  
L. Müller Frei, D. Arn, B. Marti, M. Humm, W. Thut, M. Gubler, B. Legler,  
A. Corti, R. Sigrist, S. Kempf, R. Racine, K. Jordi, G. Siegenthaler Muinde,  
J. Stettler, J. Aebersold, B. Schneider, B. Fitze Wehrle (22)*

## **2 ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATES**

### **2.1 Ausgangslage**

Das Postulat ist an der Sitzung vom 24. Mai 2016 einstimmig überwiesen worden.

In den Gemeinden der Kernregion Bern, welche über ein Parlament verfügen (Bern, Köniz, Ostermundigen, Zollikofen und Muri), wurden 2015/16 gleichlautende parlamentarische Vorstösse eingereicht. Diese fordern die Schaffung einer Resonanzgruppe innerhalb des Perimeters der Kernagglomeration, bestehend aus Vertretungen der Behörden und, wo vorhanden, der Parlamente. Die entsprechenden Postulate sind in allen Parlamenten überwiesen worden.

### **2.2 Aktueller Stand; grundsätzliche Überlegungen**

Mitte März 2017 haben sich VertreterInnen der involvierten Gemeinden getroffen, um ein schlüssige und koordinierte Beantwortung der Vorstösse zu diskutieren und vorzubereiten.

Übereinstimmung besteht hinsichtlich folgender Punkte:

1. Grundsätzlich wird das Anliegen der PostulantInnen, die Zusammenarbeit in der Kernagglomeration zu verbessern, akzeptiert und unterstützt.
2. Allerdings besteht ebenfalls Einigkeit darüber, dass bereits eine Vielzahl an Gefässen besteht (Hauptstadregion Schweiz, Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Agglomerationskommissionen, "Boccia-Club" [Zusammenkunft der Gemeindepräsidenten der Agglomeration], Bern Neu Gründen, Standortförderung Kanton Bern, Wirtschaftsraum Bern, Handels- und Industrieverein Region Bern, Fokus Bern, Heit Sorg zu Bärn, Plattform Region Bern) und die Schaffung eines weiteren Gremiums voraussichtlich keinen Mehrwert für die verstärkte Zusammenarbeit bringt. Vielmehr soll auf bestehende Gremien zurückgegriffen werden.
3. Es besteht Einigkeit darin, dass die geforderte Resonanzgruppe von den Parlamenten bzw. deren Vertretungen mit Inhalten gefüllt werden muss. Die Exekutiven erklären sich bereit, nötige Unterstützung zu geben und bei der Bereitstellung der Infrastruktur zu helfen.

Der Wunsch der Parlamente nach einem verstärkten Austausch wird anerkannt. Über die Inhalte, Struktur und Grössenordnung einer solchen Reso-

nanzgruppe müssten jedoch primär die Parlamente selber diskutieren und entscheiden. Um diesen Prozess anzustossen, wird vorgeschlagen, einen Initial-Anlass in Form eines Workshops für die betroffenen Parlamente und weiterer Kreise (Perimeter Boccia-Club) zu organisieren. Die erforderliche Infrastruktur (Organisation eines Tagungsortes, externe Moderation, organisatorische Abwicklung etc.) würde zur Verfügung gestellt, um den Parlamenten einen Rahmen für einen entsprechenden Austausch bieten. Die konkreten Inhalte wären von den ParlamentarierInnen selber zu erarbeiten. Ebenso der Entscheid, wie es nach diesem Workshop weitergehen soll.

### 2.3 Organisation eines Initial-Anlasses

Der Initial-Anlass sollte nach Möglichkeit im Sommer 2017 in Bern stattfinden. Eine Verknüpfung mit dem Vernetzungsanlass der Agglomerationskommission des Stadtrats (AKO) von Bern ist anzustreben.

Als Organisierende werden die Parlamentsgemeinden auftreten und die Einladungen an die Parlamente sowie an die Exekutiven der Gemeinden ohne Parlamente versandt.

Für die Vorbereitung des Initial-Events ist die Einsetzung einer Arbeitsgruppe vorgesehen, welche sich aus den Erstunterzeichnenden der Vorstösse in den einzelnen Parlamentsgemeinden zusammensetzt. Die Präsidioldirektion der Stadt Bern hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, die Federführung für diesen Anlass zu übernehmen.

### 2.4 Wie weiter nach dem Initial-Anlass

Letztlich müssen die ParlamentarierInnen entscheiden, wie es nach dem Initial-Anlass weitergehen soll. Wenn die städtische AKO damit einverstanden ist, könnte deren Vernetzungsanlass im Sommer künftig als Gefäss für die Resonanzgruppe Kernregion Bern fungieren. So könnte eine gewisse Kontinuität sichergestellt werden und auch die inhaltliche Verantwortung läge somit bei den Urhebern der Vorstösse. Falls gewünscht, könnte die AKO eine Begleitgruppe - bestehend aus BehördenvertreterInnen und Erstunterzeichnenden - einberufen (analog zur Vorbereitungsgruppe für den Initial-Anlass).

## 3 ANTRAG

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

### **B e s c h l u s s**

zu fassen:

Vom Zwischenbericht zum Postulat Regionalkommission Muri BE  
Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen wird  
Kenntnis genommen.

Muri bei Bern, 18. April 2017

GEMEINDERAT MURI BEI BERN  
Der Präsident      Die Sekretärin

Thomas Hanke      Karin Pulfer